

KOOPERATIONSVEREINBARUNG
„Unterstützung für
Betroffene von menschen-
feindlichen, rechten,
rassistischen und anti-
semitischen Vorfällen
und Übergriffen im Sport“

zwischen dem
Landessportbund Rheinland-Pfalz e.V.
und
Fachstelle für Betroffenenstärkung
und Demokratieentwicklung – **m*power**





Vorwort

Der organisierte Sport in Rheinland-Pfalz verfolgt das Ziel, dass alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem kulturellen und religiösen Hintergrund, ihren körperlichen Voraussetzungen, ihrem Alter, ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität und ihren sozio-ökonomischen Verhältnissen gleiche Zugangs- und Entwicklungschancen im Sport haben. Jede/r soll sich entsprechend der eigenen Interessen und Fähigkeiten gleichermaßen in den rund 5.900 rheinland-pfälzischen Vereinen und Verbänden engagieren können.

Angesichts der demographischen Entwicklung in Rheinland-Pfalz ist die Integration von zugewanderten Menschen eine anspruchsvolle Herausforderung und eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe des Sports geworden. Hierbei sind wir uns bewusst, dass Integration keine Einbahnstraße ist, sondern am besten funktioniert, wenn man sie als beiderseitigen Prozess begreift. Ziel ist es, das konstruktive Miteinander von Menschen mit unterschiedlicher Herkunft auf allen Ebenen zu fördern. Eine wichtige Rolle spielt dabei das breit gefächerte Vereinswesen, das Menschen durch ein vielfältiges Sportangebot aktiviert und verbindet.

Auch wenn Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus im Sport in Rheinland-Pfalz zumindest offensichtlich nicht dominant sind, stellen sie doch einige Vereine, Sportkreise, Verbände oder Sportler*innen vor echte Herausforderungen. Häufig gibt es große Unsicherheiten und Schwierigkeiten vor Ort, mit entsprechenden Konflikten umzugehen. Auch zeigt sich, dass der Sport mit seinen vielen Facetten im Breiten-, Freizeit-, Wettkampf- und Spitzensport kein flächendeckend diskriminierungsfreier Raum ist. Bestätigt wird dies u.a. durch die zunehmende Anzahl an Pressemeldungen über Anfeindungen und Diskriminierungen, beispielsweise durch Hass, Gewalt und rechtsextreme Übergriffe im Fußball.

Durch die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung „Unterstützung für Betroffene von menschenfeindlichen, rechten, rassistischen und antisemitischen Vorfällen und Übergriffen im Sport“ ist es gemeinsames Ziel des Landessportbundes Rheinland-Pfalz und der Fachstelle für Betroffenenstärkung und Demokratieentwicklung – m*power, jeglicher Form von Diskriminierung entschieden entgegenzutreten und Maßnahmen für eine wertschätzende Annäherung zwischen Menschen im rheinland-pfälzischen Sport zu entwickeln.



2. Die Kooperationspartner

2.1.

Der Landessportbund Rheinland-Pfalz ist die Dachorganisation des rheinland-pfälzischen Sports mit Sitz in Mainz. Er ist die Vereinigung der Vereine und Verbände in Rheinland-Pfalz, Mitglied des Deutschen Olympischen Sportbundes und mit über 1,3 Millionen Mitgliedschaften in rund 5.900 Vereinen die größte Personenvereinigung des Landes. Der Landessportbund Rheinland-Pfalz dient der Förderung des Sports in Rheinland-Pfalz und schafft gemeinsam mit den drei regionalen Sportbünden und zahlreichen Fachverbänden die Voraussetzungen zur Förderung des Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssports ebenso wie des Leistungs- und Spitzensports. Der Landessportbund Rheinland-Pfalz beteiligt sich an der Umsetzung des Bundesprogramms „Integration durch Sport“ in Rheinland-Pfalz. Das Programm „Integration durch Sport“ wird durch das Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat gefördert und in engem Austausch mit dem Deutschen Olympischen Sportbund und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge bundesweit umgesetzt.

2.2.

Die Fachstelle für Betroffenenstärkung und Demokratieentwicklung m*power, mit Hauptstandort in Koblenz, gilt als Erstanlaufstelle für Menschen in Rheinland-Pfalz, die von menschenfeindlichen, rassistischen, antisemitischen sowie rechten Vorfällen und Übergriffen betroffen sind. Als partei- und konfessionsunabhängiger zivilgesellschaftlicher Träger fungiert P.A.u.L. e.V. mit Sitz in Ransbach-Baumbach.

Die **Fachstelle m*power** besteht aus mehreren Arbeits- und Fachbereichen.

Unter anderem sind dies:

- **Beratungsstelle für Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Rheinland-Pfalz – m*power**

Die Beratungsstelle existiert seit 2017 und betreut Betroffene in Form der Einzelfallberatung sowie der psychosozialen Begleitung. Das Ziel der Beratungsstelle ist, Betroffene, die nicht selten traumatisiert sind, bei der Rückgewinnung eigener Handlungsfähigkeit zu unterstützen und Folgeschädigungen zu minimieren.

Die Beratungsstelle m*power unterstützt Betroffene

- indem sie ihnen einen sicheren Raum bietet, in dem sich über das Erlebte ausgetauscht werden kann
- indem die Mitarbeitenden sie persönlich vor Ort aufsuchen
- indem die Mitarbeitenden sie zu Terminen bei der Polizei und vor Gericht begleiten
- indem die Mitarbeitenden ihnen bei der Suche nach psychologischer Unterstützung, Anwält*innen und Dolmetscher*innen behilflich sind
- indem die Mitarbeitenden sie bei der Beantragung von Leistungen beraten
- indem die Mitarbeitenden sie im Vorfeld und während einer Gerichtsverhandlung begleitend zur Seite stehen



- **Meldestelle für menschenfeindliche, rassistische und antisemitische Vorfälle in Rheinland-Pfalz – m*power**

Die im Jahr 2020 eingerichtete Meldestelle dokumentiert rechte Gewalt und menschenfeindliche Übergriffe in Rheinland-Pfalz. Dazu zählen unter anderem Beleidigungen, körperliche Angriffe, gezielte Sachbeschädigungen, Bedrohungen, psychische Gewalt und Mobbing. Hierunter sind auch rechte Übergriffe im Internet zu verstehen. Monitoring bedeutet, diese Vorfälle zu dokumentieren, zu zählen und – bei Einverständnis der Betroffenen – diese auch zu veröffentlichen. Die Meldestelle will ein Lagebild für rechte und menschenfeindliche Gewalt in Rheinland-Pfalz erstellen und den Betroffenen schnell und unkompliziert Beratung und Unterstützung vermitteln.

- **SoliNet – Beratungsstelle gegen Hass und Gewalt im Netz für Rheinland-Pfalz**

SoliNet ist eine spezialisierte Einrichtung, die Menschen berät und betreut, die im Internet, speziell in den Sozialen Netzwerken, von Anfeindungen – insbesondere von Hatespeech – betroffen sind. SoliNet bietet hierbei niedrigschwellige Beratung, juristische Einschätzung, Unterstützung bei der Beweissicherung sowie Hilfestellung bei Fragen der Internetsicherheit an.

3. Grundsätze der Zusammenarbeit

- Der Landessportbund Rheinland-Pfalz ruft seine Mitgliedsorganisationen dazu auf, Diskriminierung entschieden entgegenzutreten und rechtsextreme Übergriffe, Gewalt und Diskriminierung von Einzelpersonen oder Gruppen zu melden.
- Der Landessportbund Rheinland-Pfalz wirbt bei seinen Mitgliedsorganisationen dafür, dass sich diese und deren Mitglieder (insb. die Sportvereine) für die Gleichstellung und die allgemeine Akzeptanz von rassistisch diskreditierten Menschen einsetzen und gegen jede Art der Diskriminierung und Gewalt aktiv vorgehen.
- Der Landessportbund Rheinland-Pfalz fungiert als Ansprechpartner und als zusätzliche Meldestelle für Vorfälle im Kontext Sport und vermittelt die betroffenen Personen oder Organisationen im weiteren Verlauf an die Fachstelle m*power. Zusätzlich weist der Landessportbund Rheinland-Pfalz darauf hin, dass auch direkt Kontakt zur Meldestelle und/oder Beratungsstelle von m* power (www.meldestelle-rlp.de) aufgenommen werden kann.
- Die Meldestelle von m* power (www.meldestelle-rlp.de) informiert den Landessportbund Rheinland-Pfalz, unter Einhaltung des Datenschutzes, über Meldungen aus dem Bereich Sport und bietet den Betroffenen im Beratungsprozess an, den Landessportbund Rheinland-Pfalz als Kooperationspartner in die Beratung einzubeziehen.
- Der Landessportbund Rheinland-Pfalz und die Beratungsstelle m*power begleiten und beraten betroffene Personen oder Organisationen aus dem Kontext Sport gemeinsam und in enger Zusammenarbeit, sofern es im Sinne der Hilfesuchenden und von ihnen gewünscht ist.
- Die Meldestelle von m* power (www.meldestelle-rlp.de) stellt dem Landessportbund Rheinland-Pfalz regelmäßig eine Auswertung der für den Sport relevanten Daten zur Verfügung, die über die Meldestelle erhoben werden.
- Der Landessportbund Rheinland-Pfalz setzt Informations- und Bildungsangebote um, die zur Aufklärung, Sensibilisierung sowie zur interkulturellen Öffnung in der Gesellschaft beitragen. Zu diesen Maßnahmen werden auch die Fachkräfte der
- Fachstelle m* power (www.meldestelle-rlp.de) eingeladen und als Referent*innen eingesetzt.
- Der Landessportbund Rheinland-Pfalz und die Fachstelle m* power vereinbaren,



Diskriminierung öffentlichkeitswirksam über ihre Kommunikationskanäle entgegenzutreten. Im Fokus stehen hier die Erstellung und Veröffentlichung entsprechender Informationsmaterialien sowie regelmäßige Beiträge über Social-Media-Kanäle, die LSB-Homepage und im Magazin „SportInForm“.

- Der Landessportbund Rheinland-Pfalz und die Fachstelle m*power nutzen Möglichkeiten zur Vernetzung mit Akteur*innen verschiedener gesellschaftlicher Bereiche, um eine nachhaltige Kultur der Akzeptanz von Vielfalt zu entwickeln.
- Interessenten*innen werden seitens des Landessportbundes Rheinland-Pfalz auf die Beratungs- und Unterstützungsangebote der Fachstelle m* power und anderer Beratungsstellen in Rheinland-Pfalz hingewiesen.

4. Sonstige Vereinbarungen

- Der Landessportbund Rheinland-Pfalz und die Fachstelle m*power Rheinland-Pfalz informieren ihre Mitgliedsorganisationen über den Abschluss der Kooperationsvereinbarung und deren Inhalt.
- Die Kooperationspartner*innen tauschen Informationen über Aktionen der Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und Projekte aus und koordinieren die gegenseitige Beteiligung sowie die gemeinsame Durchführung solcher Maßnahmen.
- Informationsmaterialien werden im Rahmen der Verfügbarkeit gegenseitig kostenfrei zur Verfügung gestellt.
- Die Kooperationspartner*innen stellen sicher, dass die Zusammenarbeit jährlich überprüft, kritisch reflektiert und ggf. neuen Gegebenheiten angepasst wird.

Koblenz,


Landessportbund RLP


Fachstelle m* power